

Kleine Anfrage

der Abg. Sabine Hartmann-Müller CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Wölfe in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Wolfssichtungen landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald in den vergangenen fünf Jahren entwickelt und welche Prognosen gibt es zur weiteren Verbreitung des Wolfs in der Region?
2. Wie viele bestätigte Wolfsrisse (Tötungen und Verletzungen von Weidetieren, aufgeschlüsselt nach Tierarten) wurden 2022 und 2023 landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald dokumentiert?
3. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Übergriffe auf Rinder und Pferde aus anderen Bundesländern in den Jahren 2022 und 2023 dokumentiert wurden und welche Herdenschutzmaßnahmen dabei überwunden wurden?
4. Wie hoch ist die Entschädigungssumme, die 2022 insgesamt an von Wolfsrissen betroffene Landwirtinnen und Landwirte in Baden-Württemberg sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald ausgezahlt wurden?
5. Wie viele bezuschusste Wolfszäune wurden 2022 landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald errichtet und welche Summe wurde hierfür insgesamt bereitgestellt?
6. Wie hoch schätzt sie die zusätzlichen Kosten, die der Forstwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) aufgrund der gewachsenen Wolfspopulation entstanden sind?

7. Welches Potenzial misst sie der Besenderung von Wölfen für das weitere Populationsmonitoring bei?

10.7.2023

Hartmann-Müller CDU

Antwort

Mit Schreiben vom 1. August 2023 Nr. UM7-0141.5-29/18/2 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Zahl der Wolfssichtungen landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald in den vergangenen fünf Jahren entwickelt und welche Prognosen gibt es zur weiteren Verbreitung des Wolfs in der Region?

Nachfolgend sind alle bestätigten Wolfsnachweise (C1-Nachweise) gelistet:

Anzahl Wolfsnachweise in Baden-Württemberg

2023: 31 (bis 30. April 2023)

2022: 109

2021: 64

2020: 67

2019: 41

2018: 37

Anzahl Wolfsnachweise Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald:

2023: 17 (bis 30. April 2023)

2022: 36

2021: 18

2020: 16

2019: 4

2018: 0

Anzahl Wolfsnachweise Landkreis Waldshut:

2023: 3 (bis 30. April 2023)

2022: 15

2021: 1

2020: 8

2019: 2

2018: 0

Anzahl Wolfsnachweise Landkreis Lörrach:

2023: 0 (bis 30. April 2023)

2022: 8

2021: 4

2020: 0

2019: 0

2018: 0

Es ist durch Zuwanderung weiterer Wölfe und durch Abwanderung möglicher geborener Welpen in den kommenden Jahren mit der Etablierung weiterer Territorien von Einzeltieren, Paaren und Wolfsrudeln in der Region und darüber hinaus zu rechnen.

2. Wie viele bestätigte Wolfsrisse (Tötungen und Verletzungen von Weidetieren, aufgeschlüsselt nach Tierarten) wurden 2022 und 2023 landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald dokumentiert?

Anzahl der Fälle mit verletzten und getöteten Nutztieren im genannten Zeitraum:

landesweit 2022:

– 20 Fälle gesamt, davon

– 1 Damwild (anderer Landkreis)

– 8 Rinder (1 Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 7 Landkreis Waldshut)

– 7 Schafe (1 Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Rest andere Landkreise)

– 4 Ziegen (andere Landkreise)

landesweit 2023 (bis 30. April 2023):

– 5 Fälle gesamt, davon

– 1 Rind (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

– 1 Schaf (anderer Landkreis)

– 2 Ziegen (2 Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

– 1 Schaf & Ziege (anderer Landkreis)

3. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Übergriffe auf Rinder und Pferde aus anderen Bundesländern in den Jahren 2022 und 2023 dokumentiert wurden und welche Herdenschutzmaßnahmen dabei überwunden wurden?

Die Auswertung der bundesweiten Übergriffe läuft zentral über die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW). Die Auswertungen für die Jahre 2022 und 2023 liegen noch nicht vor. Für 2022 sollte die neue Auswertung in Kürze unter Berichte zu Prävention und Nutztierschäden DBBW (dbb-wolf.de) abrufbar sein.

Bisher wird in diese Auswertung nicht mit aufgenommen, ob und welche Herdenschutzmaßnahmen umgesetzt bzw. überwunden worden sind.

4. Wie hoch ist die Entschädigungssumme, die 2022 insgesamt an von Wolfsrissen betroffene Landwirtinnen und Landwirte in Baden-Württemberg sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald ausgezahlt wurden?

Im Jahr 2022 wurden durch den „Ausgleichsfonds Wolf“ in Baden-Württemberg Entschädigungen in Höhe von 9 394,65 Euro ausgezahlt. Davon entfielen 6 984,65 Euro auf den Landkreis Waldshut und 1 950,00 Euro auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Eine Entschädigung im Landkreis Lörrach erfolgte im Jahr 2022 nicht.

5. *Wie viele bezuschusste Wolfszäune wurden 2022 landesweit sowie in den Landkreisen Waldshut, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald errichtet und welche Summe wurde hierfür insgesamt bereitgestellt?*

Die ausgezahlte Summe im Bereich technischer Herdenschutz (Zaunbauten) betrug im Jahr 2022 landesweit rund 3,47 Millionen Euro.

Hiervon entfällt auf den Landkreis Waldshut ein Betrag von rund 184 000 Euro, auf den Landkreis Lörrach ein Betrag von rund 155 000 Euro und auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ein Betrag von rund 1 144 000 Euro.

6. *Wie hoch schätzt sie die zusätzlichen Kosten, die der Forstwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) aufgrund der gewachsenen Wolfspopulation entstanden sind?*

Die Steigerung der Wolfsindividuen von einem Wolf im Jahr 2018 auf insgesamt vier Individuen (plus möglicher Welpen) im Jahr 2023 hat keine Auswirkungen auf die Kosten.

7. *Welches Potenzial misst sie der Besenderung von Wölfen für das weitere Populationsmonitoring bei?*

Für das Populationsmonitoring (also die Überwachung der Bestandszahlen) spielt die Besenderung keine Rolle. Vielmehr sind Verfahren wie Fotofallenmonitoring, Losungssuche oder genetische Untersuchungen geeignet, um die Populationsentwicklung zu überwachen. Die Besenderung von Wölfen kann Antworten auf speziellere wissenschaftliche Fragestellungen liefern oder die Beobachtung von auffälligen Wolfsindividuen vereinfachen.

Walker

Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft